



Maren Krähling M.A.  
Erbprinzenstr. 15, 76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721 175-2262  
Fax: 0721 175-2333  
E-Mail: [presse@blb-karlsruhe.de](mailto:presse@blb-karlsruhe.de)

## „Die Sonne tönt nach alter Weise.“ Musikalisches im Faust - Faust in der Musik Vortrag von Dr. Arnold Pistiak

Der musikalische Charakter von Goethes Faust, aber auch die zahlreichen Wiederaufnahmen Fausts in der Musik stehen am 13. April 2011 im Fokus eines Vortrags an der Badischen Landesbibliothek. Dr. Arnold Pistiak, Literaturwissenschaftler an der Universität Potsdam, spricht auf Einladung der Goethe-Gesellschaft Karlsruhe e.V. über ausgewählte musikalische Momente in Goethes „Faust“ sowie die Auseinandersetzungen verschiedener Komponisten mit der Vorlage sowie dem Stoff. Die Musik darf bei einem solchen Vortrag nicht zu kurz kommen: Ausschnitte aus Kompositionen von Beethoven bis zur gegenwärtigen Rockszene werden zu hören sein.

Goethe hat seinem Werk durchaus musikalischen Charakter verliehen. So spricht der Vers, mit dem der „Prolog im Himmel“ im Faust beginnt, vom Tönen der Sonne – mit dem geheimnisvollen „Chorus mysticus“ endet die Tragödie. Zwischen diesen beiden Eckpunkten finden sich virtuos gehandhabte Rhythmen, Lieder, Chöre sowie opernhafte angelegte Szenen. Auch spielte Goethe im Faust mit zahlreichen Hinweisen, die der Bühnenmusik gelten. Dr. Arnold Pistiak geht diesen Hinweisen nach und fragt nach Umfang und Funktionen des Musikalischen in Goethes Faust.

Zum anderen aber hat das Volksbuch vom Doktor Faust und die Tragödie Goethes als poetischer Stoff Hunderte von Musikern inspiriert – unter ihnen etwa Beethoven, Schubert, Schumann, Berlioz, Liszt, Mahler, Eisler, Schnittke. Diese Kompositionen stehen immer in der Spannung zwischen dem poetischen Text des Dichters und der Individualität des Komponisten. Dabei geht es nicht um eine angemessene oder unangemessene Deutung, es geht nicht um „richtig“ oder „falsch“. Stattdessen steht für Pistiak das Verhältnis zwischen Dichter und Komponist im Zentrum: Wie geht der Komponist mit den Worten des Volksbuches oder der Fausttragödie um? Worauf konzentriert er sich, was wählt er aus und was übergeht er? Welches Bild von Faust entwirft er mit seiner Musik, welches von Mephistopheles, welches von Gretchen? Welches Zeit- und Weltverständnis äußert sich in den verschiedenen Faust-Kompositionen? Pistiaks Versuch, diesen Fragen nachzugehen, macht überraschende Zusammenhänge sichtbar und verspricht, die Musik im und um den Faust mit neuen Augen zu sehen.

**Dr. Arnold Pistiak** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Potsdam. Sein zentrales Forschungsinteresse gilt dem Spätwerk Heines; darüber hinaus widmet er sich der Lyrik Goethes, dem Spätwerk E.T.A. Hoffmanns, der Diderot-Rezeption in Deutschland und zahlreichen anderen Themen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Goethe-Gesellschaft Karlsruhe e.V.

**Mittwoch, 13. April 2011, 19.30 Uhr**  
**Eintritt für Nichtmitglieder 5 €, Studierende frei**  
**Badische Landesbibliothek, Vortragssaal**  
**Erbprinzenstraße 15, 76133 Karlsruhe**

2.942 Zeichen